



STUHMER-HEIMATBRIEF



Herausgegeben vom Kreisausschuß des Heimatkreises Stumm mit Hilfe des Patenkreises Bremervörde

Nr. 7

Mainz-Bremervörde, Dezember 1974

A D V E N T

Ein helles Licht im Herzen in uns brennt
Der Kerzen wundersamer klarer Schein,
Der Kindheit Segen kündigt uns A d v e n t
Und will uns Trost und Freude sein.

Gedanken wandern in die Heimat fern,
Wie oft wir in der Fremde sie ersehnt,
Doch über uns erstrahlt der gleiche Stern,
Erinnerung uns Bild um Bild verschönt.

Und wenn der Zauber unsrer Weihnacht naht,
Verwandelt sich der Erde graues Kleid;
Es leuchtet auf in Nacht durch Gottes Gnad'
Das Fest der Liebe, sel'ge Weihnachtszeit.

Carl Lange, gest. 1959

(Herausgeber der Ostdeutschen Monatshefte)

Liebe Landsleute aus dem Kreise Stuhm !

Weihnachten und Silvester stehen bevor. So rundet sich wieder ein Jahr. Oft schon haben wir beide Feste erlebt und doch bewegen sie uns immer wieder. Man freut sich auf Weihnachten und feiert mehr oder weniger an Silvester ins neue Jahr.

Wir danken allen Landsleuten aus dem Kreise Stuhm für ihre steten Bemühungen um eine gute Zusammenarbeit in der Kreisgemeinschaft.

Dieser STUHMER–HEIMATBRIEF gibt uns wieder Gelegenheit mit unseren Landsleuten in Verbindung zu treten. Wir danken unserem Patenkreis, der die Herausgabe ermöglicht hat.

Allen Landsleuten aus dem Kreise Stuhm und den Einwohnern unseres Patenkreises Bremervörde wünschen wir ein

frohes und gesegnetes Weihnachtsfest

und ein

erfolgreiches, friedvolles und gesundes Neues Jahr.

Dezember 1974

Gottfried Lickfett
Gerda Zottmaier

Viktor Hausmann
Alfons Targan

Siegfried Erasmus
Gerhard von Türk

Kreisausschuß des Heimatkreises Stuhm

HEIMATKREISTREFFEN 1975

Unser großes Heimattreffen auf Bundesebene im Jahre 1975 – 25 Jahre nach der Bildung des Heimatkreises Stuhm – findet am

Samstag, dem 31. Mai und Sonntag, dem 1. Juni 1975

in der Kreisstadt Bremervörde unseres Patenkreises statt. Die Verwaltung des Patenkreises und der Kreisausschuß des Heimatkreises sind bemüht, dem Treffen einen würdigen Rahmen zu geben.

Notieren Sie bitte schon jetzt diese Termine in Ihrem Kalender vor und planen Sie die Teilnahme an diesem Treffen in Ihre Vorhaben für das Jahr 1975 ein.

Wir rufen Sie schon jetzt zu diesem Treffen und erwarten sie alle! Helfen Sie mit Ihrer Teilnahme, daß das Treffen mit den Veranstaltungen ein voller Erfolg wird!

Für den Kreisausschuß des
Heimatkreises Stuhm
Gottfried Lickfett
Heimatkreisvertreter

Das genaue Programm wird rechtzeitig in DER WESTPREUSSE bekanntgegeben.

AUS UNSERER HEIMATFAMILIE:

Die Reifeprüfung (Abitur) haben bestanden:

Klaus Budweg (Sohn von Heinz Budweg und Frau Irmgard geb. Niederhaus aus Christburg, (Schlageterplatz) jetzt 7561 Hörden (Murgtal), Bernsteinstr.45

Ruth Filbrandt, Tochter des Bauern Alfred Filbrandt und Frau Hildegard geb. Förster aus Iggeln, Kreis Stuhm, jetzt 4054 Nettetal 2, An den Roteichen 4.

Klaus Staschkewitz, Sohn von Ulrich Staschkewitz und Frau Gerda geb. Albrecht aus Christburg bzw. Ankemitt, jetzt 2870 Delmenhorst, Leibnitzstr. 9, am Wirtschaftswissenschaftlichen Gymnasium in Delmenhorst.

Wir gratulieren noch nachträglich unseren jungen Landsleuten herzlich und wünschen für den zukünftigen Lebensweg alles Gute und viel Erfolg!

EHRENZEICHEN

Das Goldene Ehrenzeichen der Landsmannschaft Westpreußen erhielt Gerhard von Türk – früher Christburg – jetzt 2901 Metjendorf, Ahlersweg 4 (über Oldenburg (Oldb.) in Anerkennung der durch langjährige, unermüdliche treue Mitarbeit in der Landsmannschaft Westpreußen erworbenen besonderen Verdienste.

EHRUNG

Papst Paul VI hat Pfarrer Robert Pruszkowski – früher Kaplan in Stuhm, jetzt Pfarrer in 2306 Schönberg, Kuhlenkamp 49 – zum Ehrenkaplan mit dem Titel Monsignore ernannt. In dem Glückwunsch für den Ausgezeichneten schreibt der Bischof von Osnabrück u. a. folgendes: "Durch die Auszeichnung ist vom Papst sowohl die schwere Zeit im Konzentrationslager Dachau als auch Ihr eifriges Wirken in Ihrer Heimatdiözese Ermland und in der Diaspora unseres Bistums anerkannt worden. . . . Nach Ihrer glücklichen Entlassung aus dem KZ kamen Sie bald zu uns, um in der Diaspora die zerstreute Herde zu sammeln. Vor allem schufen Sie in Schönberg ein Gemeindezentrum, wo sich die zerstreute Herde zum Gottesdienst und zum Erlebnis der Gemeinschaft versammelt." Die Kreisgemeinschaft Stuhm freut sich mit Msgr. Pruszkowski über die Auszeichnung und gratuliert nachträglich sehr herzlich.

EHEJUBILÄEN

Ihre Silberhochzeit feierten

- am 28. Mai 1974 die Eheleute Siegfried Hoffmann und Frau Elisabeth geb. Sass aus Posilge in 5072 Bergisch Gladbach, Herkenfelder Weg 149,
- am 22.10.1974 die Eheleute Erwin Reiß und Frau Else geb. Henpf aus Christburg in 2875 Ganderkesee 1, Bogenweg 12,
- am 8.11.1974 die Eheleute Bruno Lenzen und Frau Elly aus Christburg in 4937 Lage/Lippe, Lange Str. 117.

Ihre Goldene Hochzeit feierten

am 23.10.1974 die Eheleute Herbert Nickel und Frau Annemarie geb. Bartel aus Peterswalde in 4801 Schröttinghausen, Blumenstr. 1.

Auch an dieser Stelle herzliche Gratulation und alles Gute für den weiteren gemeinsamen Lebensweg.

SCHWIERIGE VERWANDTSCHAFTSVERHÄLTNISSE

Von unserem Landsmann Paul Bock erhalten wir folgende der Zeitschrift für das Standesamtswesen entnommene Geschichte eines Freundes dieser Zeitschrift:

Ich machte die Bekanntschaft einer jungen Witwe, die mit einer erwachsenen Stieftochter zusammen in einem Hause wohnte. Ich heiratete die Witwe. Mein Vater, der Gelegenheit hatte, die Stieftochter häufig zu sehen, verliebte sich in diese und machte sie zu seiner Frau. Dadurch wurde meine Frau die Schwiegermutter ihres Schwiegervaters, aus meiner Stieftochter wurde meine Stiefmutter und aus dem Stiefvater wurde mein Stiefsohn. Meine Stiefmutter, Stieftochter meiner Frau, bekam einen Sohn, ich folglich einen Bruder, denn er ist der Sohn meines Vaters und meiner Stiefmutter; aber da er zugleich der Sohn unserer Stieftochter ist, war meine Frau seine Großmutter und ich der Großvater meines Stiefbruders. Meine Frau schenkte mir ebenfalls einen Sohn — meine Stiefmutter, Stiefschwester meines Knaben, ist zugleich seine Großmutter, denn er ist der Sohn ihres Stiefsohnes und mein Vater der Schwager meines Kindes, da dessen Schwester seine Frau ist. Ich bin der Eruder meines eigenen Sohnes, der das Kind meiner Stiefgroßmutter ist.

Ich bin der Schwager meiner Mutter, meine Frau ist die Tante ihres eigenen Sohnes, mein Sohn Enkel meines Vaters und ich bin mein eigener Großvater.

Es ist schwer hindurch zu finden — aber stimmt's?

Schwierige Verwandtschaftsverhältnisse — wenn auch nicht so schwierige — gab es aber auch Kreise Stuhm.

“Herr Lehrer, der Zind kommt!”

Heute möchte ich etwas aus der Zeit berichten, als die Schulräte kamen. — Von allen Schulräten, die im Kreise Stuhm auch die Schule Grünhagen, an der mein Vater amtierte, besuchten, scheint Herr Zind der gefürchtetste gewesen zu sein; ich kannte ihn nur aus den Erzählungen meiner Eltern. Er gehörte zu den Vorgesetzten, denen niemand etwas recht machen konnte und die an allem etwas auszusetzen hatten.

Gewöhnlich verständigte ein Landkollege den anderen, wenn dieser gestrenge Herr seine Rundreise begann. Bei Vater tat dies meistens der Kollege aus Braunsvalde, Lehrer Latki, der in Grünhagen den katholischen Kindern einmal in der Woche Religionsunterricht erteilte. Immer klappte es damit aber nicht, weil die Grünhagener vor der Braunsvalder Schule inspiziert wurde. Dann passierte es nicht selten, daß ein junger Bursche, der gerade auf dem Felde arbeitete und den “Zind”, wie ihn auch die Kinder respektlos nannten, kommen sah, sich aufs Fahrrad schwang oder aber per pedes im Eiltempo zur Schule sauste: “Herr Lehrer, der Zind kommt”, schrie er die Hiobsbotschaft ins Klassenzimmer hinein. Meinem so gewissenhaften Vater schoß dann der Schreck in die Glieder, und er überlegte schnell, mit welchem Stoff er den ewig nörgelnden Schulrat wohl zufriedenstellen könnte.

So hatte der gestrenge Herr wieder einmal bei einem Besuch alles Mögliche zu bemängeln. „Ich höre Sklavenketten rasseln, ich sehe dürstende Lämmer auf dürrer Weide“, klang seine pathetische Rede, „Herr Lehrer, ich werde Ihnen zeigen, wie man unterrichten muß.“ Sprach's und nahm sich die Dummsten aus Vaters einklassiger Schule vor, die eigentlich in eine Hilfsschule gehörten. Doch so viel sich der Kreisschulrat auch mühte und plagte, seine ganze Kunst war umsonst. Mit schweißbedeckter Stirn streckte er schließlich die Waffen und rief verzweifelt aus : „ Ich sehe es ein, euch kann man nicht helfen, ihr seid zu dumm.“ Seit der Zeit war er einsichtiger .

Dem Schulbesuch schloß sich dann meistens eine Besichtigung der Lehrerwohnung mit Kind und Kegel an. So unterzog Herr Zind auch die Wiege einer „Inspektion“, in der ich damals gerade lag. Er lüftete die Bettdecke, um sie, wie von der Tarantel gestochen, wieder fallen zu lassen. Ein Baby, wenn auch vorher von der Mutter frisch gewickelt, kennt eben keinen Respekt vor hohen Leuten.

In die Zeit vor dem Ersten Weltkrieg fielen die sehr beliebten Lehrerkonferenzen. Dann trafen sich die Lehrer aus dem ganzen Landkreis einmal im Jahr mit dem Schulrat in einer der Schulen. Nach der Konferenz kam dann der gemütliche Teil mit einem Festessen und Tanz. Es gab dann viele Vorbereitungen zu treffen, und so hatte unsere Mutter, als unsere Schule an der Reihe war, viel Arbeit mit Braten und Schmoren, Kochen und Backen. In der Küche half außer unserem Dienstmädchen noch eine Frau aus dem Dorf. Als Mutter hochbeschäftigt am Kohlenherd stand und nach dem Festtagsbraten sah, öffnete sich die Küchentüre und herein trat – der Kreisschulrat. Das wurde meiner temperamentvollen Mutter zu viel, und sie rief zornig: „Eigentlich überhaupt hat der Zind in meiner Küche nichts zu suchen.“ Eigentlich und überhaupt waren die meistgebrachten Worte des Schulrats. Dieser lief rot an, vermochte kein Wort zu sagen und verschwand eilends aus der Küche. Von Stund an behandelte er meine Mutter mit größter Hochachtung.

Doch zur Ehrenrettung der Schulräte sei hier gesagt, daß nicht alle so waren wie „der Zind“. Sein Nachfolger, Herr Rudolph, war sehr beliebt bei den Lehrern, die mit ihm zu tun hatten. Er war – zu damaliger Zeit – modern und aufgeschlossen. Kam er in Vaters Schule, dann bat er sich immer zum Abschluß ein Lied aus. Viele von Vatis Schulkindern hatten gute Stimmen, und er selbst liebte den Gesang und die Musik. Leider gehörte dieser beliebte Schulrat 1920 zu den Todesopfern des Eisenbahnunglücks auf der Strecke Marienwerder-Marienburg, das mein Bruder Fredi und ich heil überstanden. Kürzlich las ich in einem Reisebericht eines Landsmanes, der Stuhm unlängst besuchte, daß sein Grab und der Denkstein noch auf dem Stuhmer Friedhof zu finden waren. Die gesamte Lehrerschaft trauerte damals um den Verlust dieses ehrenwerten Mannes. Sein Nachfolger war dann Schulrat Tietz. Auch zwischen ihm und der Lehrerschaft bestand ein gutes Einvernehmen.

Elly-Lotte Müller

ZUR BEACHTUNG

In den Sommermonaten dieses Jahres sind wieder viele Landsleute in die alte Heimat gereist. Wir wiederholen unsere Bitte, uns Aufnahmen – auch Dias – mit Angabe des Ortes und der Zeit der Aufnahme **l e i h w e i s e** für eine Bild- und Fotoausstellung bzw. zur Herstellung einer Diareihe zur Verfügung zu stellen. Es genügt auch zunächst nur Angabe, um welche Motive es sich handelt. Nachricht an Viktor Hausmann, 65 Mainz 1, Hintere Bleiche 67.

Noch immer kommen viele Briefe mit dem **STUHMER—HEIMATBRIEF** als unzustellbar zurück, weil der Empfänger unbekannt verzogen oder auch verstorben ist. Wir müssen daher nochmals bitten, mit einer Postkarte Veränderungen in Ihrer Anschrift mitzuteilen, damit wir die Kartei berichtigen und auf dem laufenden halten können und auch unnötige Portoausgaben vermieden werden.

Der **STUHMER—HEIMATBRIEF** wird auch weiterhin allen Stuhmer Landsleuten übersandt, die in der Heimatkartei bei der Kreisverwaltung in Bremervörde und in unserer Anschriftensammlung erfaßt sind. Die uns entstehenden Unkosten können nur durch Spenden der Landsleute aufgebracht werden, die soweit notwendig auch für das Heimatbuch verwendet werden. Die Höhe der Spende liegt im Ermessen jeden Landsmannes.

Herzlichen Dank sagen wir allen Landsleuten, die uns mit Spenden bisher nicht im Stich gelassen haben.

Dieser Auflage liegt eine Zahlkarte für das Buchkonto des Heimatkreises zur Vorbestellung des Heimatbuches **DER KREIS STUHM** bei. Die Überweisung des Subskriptionspreises von 33,— DM bzw. des Unterschiedsbetrages von 13,— DM (für bereits bestellte Bücher) gilt als Vorbestellung des Buches. Darüber hinausgehende Beträge werden als Spenden für den Heimatbrief bzw. zur Deckung der Kosten für das Heimatbuch verwendet.

Teilen Sie uns bitte alle Ihnen bekannte Anschriften von Landsleuten — insbesondere von jüngeren — und von Spätaussiedlern mit, damit wir auch diesen den **STUHMER—HEIMATBRIEF** zusenden können, der unsere Verbindung untereinander verstärken und vertiefen soll.

Der **STUHMER—HEIMATBRIEF** ist kein Ersatz für "**DER WESTPREUSSE**".
DER WESTPREUSSE ist und bleibt das Bundesorgan unserer Landsmannschaft.

Wir gedenken unserer Verstorbenen :

(Von dem Ableben der zuerst genannten Landsleute, bei denen der Sterbetag nicht angegeben ist, haben wir nur aus Angaben der Bundespost auf zurückgekommenen Schreiben Kenntnis erhalten)

Hecht, Johanna	— Christburg —	6759 Odenbach
Wosylus, Hans	— Christburg —	2300 Kiel
Laumann, Franz	— Stuhm —	2320 Plön
Mai, Robert	— Stuhm —	8591 Fichtelberg
Stümer, Margarete	— Stuhm —	4051 Neersen

Weisner, Adolf	– Altmark –	5401 Halsenbach
Klann, Robert	– Blonaken –	4459 Neugnadenfeld
Jansen, Ewald	– Grünhagen –	6741 Insheim
Kolkart, Franz	– Morainen –	4153 Hüls
Basner, Margarete	– Pestlin –	2057 Geesthacht
Wroblewski, Emma	– Polixen –	2391 Kalleby
Brockner, Paul	– Ramten –	5074 Odenthal/Osenau
Hellwig, Anna	– Schroop –	3381 Immenrode
Sommerfeld, Frau	– Stangenberg–	2000 Hamburg-Bramfeld
Herrmann, Gustav	– Tragheimerweide –	5401 Mörz
Schulz, Heinrich	– Tragheimerweide –	5000 Köln

Die nach Angaben der Bundespost bereits im **STUHMER–HEIMATBRIEF** Nr. 6 als verstorben gemeldete Frau Margarete Niemczyk aus Weißenberg ist erst am 3. September 1974 in 5190 Stolberg/Rheinland verstorben.

14.01.1973	Kleppe, Heinrich	– Stuhm –	3590 Bad Wildungen (80 Jahre)
11.06.1973	Dann, Fritz	– Christburg –	6900 Heidelberg (85 Jahre)
24.10.1973	Krogoll, Ernst	– Braunswalde –	3571 Letzlingen (84 Jahre)
02.12.1973	Schibischewski, Erna	– Niklaskirchen–	1000 Berlin
17.01.1974	Rossol, Lothar	– Stuhm –	7940 Riedlingen (64 Jahre)
27.02.1974	Krogoll, Frieda	– Braunswalde –	3571 Letzlingen (77 Jahre)
12.03.1974	Schmoll, Josef	– Troop –	5000 Köln (62 Jahre)
04.03.1974	Wermter, Edeltraud	– Wargels –	6531 Trechtinghausen (68 Jahre)
28.04.1974	Westerwick, Lisbeth	– Stuhm –	4628 Lünen (77 Jahre)
13.05.1974	Aries, Olga	– Rehhof –	3183 Fallersleben (79 Jahre)
15.05.1974	Petersdorf, Oskar	– Pestlin –	4504 Georgsmarienh. (64 Jahre)
25.05.1974	Poschmann, Alois	– Hohendorf –	7800 Freiburg (75 Jahre)
10.06.1974	Waldhans, Else	– Niklaskirchen–	5000 Erfurt (69 Jahre)
12.07.1974	Fuhlbrügge, Max	– Konradswalde–	6000 Frankfurt/M. (83 Jahre)
22.07.1974	Regehr, Else	– Budisch –	7164 Obersonth. (71 Jahre)
22.07.1974	Preuß, Gertrud	– Kiesling –	5800 Hagen (81 Jahre)
24.07.1974	Gresch, Ida	– Rehhof–	6000 Frankfurt (88 Jahre)
31.07.1974	Wroblewski, Antonie	– Kiesling –	5680 Iserlohn (85 Jahre)
08.08.1974	Schulz, Richard	– Christburg –	5652 Burg (74 Jahre)
18.08.1974	Neumann, Martha	– Stuhm –	1601 Kablow (81 Jahre)
21.08.1974	Regehr, Max	– Budisch –	3051 Basse (75 Jahre)
21.10.1974	Rohde, Auguste	– Tiefensee –	2341 Schuby (86 Jahre)
24.11.1974	Bliefernich, Klara	– Stuhm –	4628 Lünen-Brambauer (74 Jahre)

Wir bitten bei allen Schreiben und Anfragen – auch den Buchbestellungen – stets neben der Anschrift des jetzigen Wohnorts auch den letzten Wohnort im Kreise Stuhm anzugeben – Angabe in Klammern genügt.

Herausgegeben im Auftrage des Kreisausschusses des Heimatkreises Stuhm und mit Hilfe des Patenkreises Bremervörde durch Viktor Hausmann, 65 Mainz 1, Hintere Bleiche 67.

Beilage Buchangebot „Der Kreis Stuhm“ fehlt

Liebe Landsleute !

Endlich ist es soweit. Die Dokumentation über den Landkreis Stuhm/Westpreußen befindet sich im Druck. Sie wird schon bald unter dem Titel

DER KREIS STUHM

EIN WESTPREUSSISCHES HEIMATBUCH

erscheinen. Die enge Zusammenarbeit eines kleinen Mitarbeiterkreises ermöglichte es, die vielen Schwierigkeiten zu überwinden und schließlich einen Finanzierungsplan zu entwerfen, der hoffentlich die Erwartungen des Kreisausschusses des Heimatkreises, dank vieler Bestellungen der Stuhmer Landsleute, zufriedenstellen wird.

Das Handbuch über unseren westpreußischen Heimatkreis wird etwa 336 Textseiten und etwa 12 Bildseiten sowie Kreiskarten, Lagepläne und Ähnliches enthalten. Es wird im Großformat und in Ganzleinen mit dem geprägten Wappen des Kreises Stuhm auf dem Einband erscheinen.

Alle Bereiche unserer heimatlichen Geschichte, des Kreises, der einzelnen Gemeinden und Städte sowie Spezialbereiche wie die der Kirchen, Schulen und Vereine wurden berücksichtigt und durch eine Kurzbetrachtung der Landesgeschichte eingeleitet. Zur Geschichte, der Geographie und der Verwaltung werden amtliche Daten genannt. Unser Heimatbuch wird Dokumentation und Hausbuch sein.

Das Buch soll im März ausgeliefert werden, so daß es auf dem Ostertisch möglichst vieler Familien aus unserem Heimatkreis liegen kann. Obwohl wir keine sehr große Auflage riskieren können und die Preise des Papiers, Druckherstellung und Verpackung gerade in den letzten 3 Jahren enorm gestiegen sind, freuen wir uns, Ihnen Verkaufspreise nennen zu können, die durchaus mit den normalen Buchladenpreisen verglichen werden können. Dieses ist nur möglich, weil die Mitarbeiter aus dem Heimatkreis auf jegliche Honorierung verzichtet haben und wir außerdem Spenden und eine großzügige Förderung von unserem Patenkreis Bremerförde erhielten.

Der Endpreis beträgt einschließlich der teuren Porto- und Verpackungskosten für jedes Buch DM 43,—. Doch wer schnell handelt, sofort bestellt, spart Geld. Wir rufen Sie zur Subskription auf ! Der Subskriptionspreis beträgt:

DM 33,—

einschließlich Porto und Verpackung.

Jeder Vorausbesteller spart also DM 10,— ! Als Bestellung gilt die Einzahlung dieses Vorbestellerpreises bis zum 1. März 1975. Die Zeit für diese Vorausbestellung wird bestimmt nicht verlängert werden. Auch Nachbestellungen sind später nur zu dem Endpreis möglich.

Da wir gerne das Buch schon zum Weihnachtsfest 1974 vorgelegt hätten, dieses aber einfach nicht möglich ist, erhalten Vorausbesteller auf besonderen Wunsch einen Geschenkgutschein. Dieser Geschenkgutschein kann also jederzeit und natürlich zu Weihnachten verschenkt und vom Beschenkten nach Erscheinen des Buches gegen dieses eingetauscht werden.

Was ist also zu tun, um zum Vorzugspreis das Stuhmer Heimatbuch zu erhalten.

1. Für jedes gewünschte Buch möglichst bald den Einzelbetrag von DM 33,— auf das am Schluß dieses Briefes angegebene Buchkonto des Heimatkreises Stuhm überweisen oder einzahlen.
2. Falls dieses Buch nicht an die Adresse des Bestellers gesandt werden soll, bitte auf dem Zahlungsabschnitt oder auf einer gesonderten Postkarte die Empfängeranschrift mitteilen.
3. Wird ein Geschenkgutschein gewünscht, bitte den Vermerk auf den Zahlungsbeleg schreiben : „Geschenkgutschein“.
4. Bitte Namen und Anschrift einschließlich Postleitzahl in Blockbuchstaben schreiben oder mit der Schreibmaschine.

Schriftliche Bestellungen sind zu richten an den Schatzmeister des Heimatkreises Stuhm – Herrn Siegfried Erasmus, 3252 Bad Münder/Deister, Vor dem Oberntor 42 —. Als Vorausbestellung gelten nur solche Bestellungen, für die bis zum 1. März 1975 der Geldbetrag auf unserem Konto eingegangen ist. Auch Geschenkgutscheine werden erst versandt, wenn der Geldbetrag eingegangen ist.

Die Vorausbesteller, die aufgrund unseres ersten vorläufigen Aufrufes eine Bestellung aufgegeben haben und auch bereits DM 20,— einzahlten, werden gebeten, den Differenzbetrag von DM 13,— nachzuentrichten. Wir bitten hier um Verständnis für die Verteuerung des Buches. Damals konnte noch nicht genau kalkuliert werden, weil der Umfang nicht endgültig feststand und die starke Verteuerung nicht vorauszusehen war. Wir bitten hierfür sehr um Verständnis. Die jetzt genannten Preise sind endgültig.

Liebe Landsleute ! Bitte werben Sie in Ihrem Freundes- und Bekanntenkreis für unser Stuhmer Heimatbuch. Es muß eine möglichst große Verbreitung finden und sollte auch in die öffentlichen Bibliotheken gestellt werden. Wer Verbindung zu solchen Bibliotheken direkt oder über den Rat einer Gemeinde hat, möchte bitte darauf hinwirken.

Das Stuhmer Heimatbuch soll allen Landsleuten aus dem Heimatkreis Stuhm Freude bereiten und allen von unserer Heimat und ihrer wechselvollen deutschen Geschichte künden.

In heimatlicher Verbundenheit

Der Heimatkreis Stuhm

Gottfried Lickfett
Heimatkreisvertreter

Viktor Hausmann
Für den Buchausschuß

Unser Bankkonto :

Heimatkreis Stuhm
Konto-Nr. 417 477
Kreissparkasse Springe

oder

deren PSchA Hannover Nr. 33 33